

4. Bibliographie der Schriften

**Ordnung und Lehr=Art / Wie selbige in denen zum
Wäysen=Hause gehörigen Schulen eingeführet ist /
Worinnen vornemlich zu befinden / Wie die Kinder in ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1702

Die Dritte Früh-Stunde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

manchmal Kinder mit Schlägen zur Aufmerksamkeit getrieben werden/welches mehr schadet/als nuket. Es sollen auch nicht allein die fünf Hauptstücke / sondern auch die Haus = Tafel und Fragstücke / Morgen = und Abend = Seegen / und die Tisch = Gebete auf diese weise mit den Knaben tractiret werden / daß sie solche deutlich hersagen / recht verstehen/und zu ihrer Besserung recht appliciren lernen.

§ XV.

Unterdessen daß die Größern im Catechismo unterrichtet werden/ Die Kleinere den/ müssen die Kleinern angehalten werden/ fleißig zuzuhören.



Die

Dritte Früh = Stunde.

§ I.

Wiese wird/ weil die Kinder unterschiedliche Lectiones haben/wieder so vertheilet/daß man in der ersten halben in der ersten Stunde mit den Kleinern die jenigen Biblischen Sprüche halbenStund die Sprüche. the tractiret/welche ihnen wöchentlich an die Hand gegeben werden / und in denen täglichen Abend = Bet = Stunden pflegen wieder vorzukommen.

§ II.

Solche Sprüche hat der Præceptor hac methodo mit ihnen Wie die zu treiben / daß er sie ihnen erstlich von Wort zu Wort/von einem Sprüche zu Commate zum andern /vorsaget / und die Kinder zugleich solche be treiben? scheidentlich/und ohne grossen Geschrey nachsprechen lässet/bis sie den Spruch können; da er denn einen jeden nach der Reihe den Spruch sagen lässet. Dabey dieses zu mercken / daß man den Kindern den vorgegebenen Spruch nicht etwan auf einmal vorsage / sondern erstlich nur erstliche Wörter / oder ein Comma, und dieses so oft wiederhole/bis sie es können. Hernach muß man ein ander Comma nehmen/ und solches eben so oft den Kindern vorsagen/ und/wenn sie dieses können/mit den vorigen wiederholen/und so fort/ bis sie den gansen Spruch können. Alsdenn machet er ihnen den Spruch durch Fragen deutlich. Fr. e. Christus hat sich selbst für uns gegeben. Fr: Wer hat sich selbst für uns gegeben? Antw. Christus hat sich selbst für uns gegeben. Fr. Für wen hat er sich gegeben? Antwort: Für uns

uns hat er sich gegeben. Fr. Was hat er für uns gethan? Antw. Er hat sich selbst für uns gegeben. Fr. Was hat er für uns gegeben? Antw. Sich selbst hat er für uns gegeben. Wann dann den Kindern auf diese weise der Verstand eines Spruchs beygebracht ist / so hat er sie auch mit einigen Worten/welches auch füglich durch Frag und Antwort geschehen kan / zur Application des Spruchs zu erwecken. z. e. Wer hat sich denn nun für euch gegeben? Christus. Für wen hat er sich gegeben? für uns (für mich). Sollen wir denn nicht einen solchen lieben Heyland lieb haben / der sich selbst für uns gegeben hat? Antw. Ja u. s. f. Diesen Methodum durch Frag und Antwort den Kindern etwas beyzubringen/müssen ihnen die Præceptores für allen Dingen recommendiret seyn lassen/ nicht allein/dieweil ihnen dadurch eine Sache/und dero Verstand am besten imprimiret wird/ sondern auch/weil dadurch ihre sonst fladderhafte Gemüther fein gesammelt/und in der Aufmercksamkeit erhalten werden/ da ihnen sonst fast alles verdrießlich wird.

§ III.

Anmerckung Die Sprüche/welche die Kleinern/so zu dieser Classe gehören/lernen/ sollen in ein besonder Buch von dem Præceptore verzeichnet/und/wenn gen der ge-
lerneten Sprüche. ein seeliches gelernet / auf den Rand dabey geschrieben werden. Welches Buch denn der Præceptor in seine Verwahrung zu nehmen / und im Examine, oder wenn sonst darnach gefragt wird/fürzuzeigen hat/ damit man allezeit den Fleiß des Præceptoris und der Kinder daraus sehen/die Kinder daraus examiniren/und/das sie nicht vergessen/was sie einmal gelernet / verhüten könne. Sonsten / da man jetzt ein eigenes/zu diesem Ende gedrucktes Spruch-Buch hat/ pfleget man nunmehr die vor-gegebene Sprüche zu unterstreichen / welches nicht nur dazu dienet/das die Kinder wissen/was sie lernen sollen/ sondern das auch die Eltern sehen können/was ihren Kindern aufgegeben worden.

§ IV.

Die Größern Unterdessen/das denen Kleinern der Spruch beygebracht wird/ repetiren /
wann den sollen die Größern das / was sie zu Hause gelernet / entweder einen Kleinern der aus den Psalmen Davids/ oder das Evangelium und Epistel / nach Spruch bey dem Unterscheid der Tage/repetiren / welches sie aber auch vor sich gebracht wird in der Stille thun müssen / damit die andern Kinder dadurch nicht verhindert werden.

§ V. Wenn

§ V.

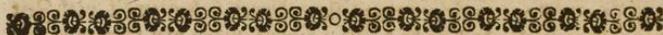
Wenn die halbe Stunde mit den Kleinern hingebracht werden mit den Größern tractiret des Montags / Dienstags und Mittwochs die Psalmen Davids / oder andere erbauliche Sprüche / die sie auswendig lernen müssen / da dann von den Psalmen die kürzesten und leichtesten auszulesen sind ; am Donnerstag / Freytag und Sonnabend nimmt man die Evangelia und Episteln / nach gutbefinden / entweder gang / oder doch die wichtigste Sprüche daraus. Fallen Festtage ein / so können auch von den ersten Tagen in der Wochen einer oder der andere auf die Evangelien oder Episteln / oder die daraus gezogene Sprüche gewendet werden. Welches alles die Kinder aus ihrem Neuen Testament lernen können. Es wird aber dasjenige / was sie also ins Gedächtnis bringen sollen / aufgegeben / daß sie es daheim auswendig lernen / und des Mittwochs die gelernten Psalmen oder Sprüche / des Sonnabends aber das aus den Evangelien und Episteln erlernete in der Schulen recitiren. Denn es ist nicht eben nöthig / daß sie alle Tage recitiren / was sie gelernt haben / weil viel Zeit darauf gehet / die doch nicht da ist / zumal / wenn viel Kinder in der Schule sind. Doch kan der Præceptor ihnen täglich / was sie lernen sollen / sonderlich des Montags / Dienstags / Donnerstags und Freytags / an statt des recitirens / einfältig und deutlich durch Frag und Antwort expliciren / und zur erbaulichen Application Anlaß geben. Wie solches auch oben vom Catechismo erinnert ist. Es haben aber die Præceptores vernünftiglich dahin zu sehen / daß sie weder die Kinder zu Hause faulenzken lassen / noch ihnen durch allzuvieles Aufgeben zu harte fallen.

Wie es mit dem auswendig lernen gehalten wird.

§ VI.

Gleich wie nun mit dem Gebet angefangen worden ist / so soll auch mit dem Gebet wieder geschlossen werden. Ein wenig vor dem Schläge soll dasjenige Kind / so das Gebet bey angehender Schule verrichtet / wieder an denselben Ort treten / und ein nicht allzulanges Gebet / fürnemlich ein Danck - Gebet / aus einem guten Buch / als z. e. aus Johann Arnds Paradies - Gärtlein / mit deutlicher Stimme und langsam lesen / oder (welches besser ist) / aus seinem Herzen nach bestem Vermögen beten / und GOTT dancken / darauf das Vater Unser sprechen / und Ehre sey GOTT dem Vater ꝛc. oder / der Herr segne mich ꝛc. Dann und wann kan das Danck - Gebet / der Præceptor

ptor verrichten / und dadurch die Kinder zugleich erinnern dessen / wozu sie sind ermahnet worden / dabey denn die übrigen Kinder aufstehen / und von dem Praeceptore zur Aufmerksamkeit fleißig ermahnet werden sollen. Endlich wird noch ein kurzer Lob- Gesang hinzu gethan / als: Nun dancket alle G D E ꝛ. Täglich Herr G D E wir loben dich ꝛ. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛ. Sey Lob und Preiß mit Ehren ꝛ. Laß uns in deiner Liebe ꝛ. O Vater aller Frommen ꝛ. Ist es um Weyhachten / Ostern / Pfingsten / in der Fasten- Zeit ꝛ. kan ein kurz Lied genommen werden / so sich auf die Zeit schicket. Darauf giebet der Praeceptor den Kleinen Urlaub / wo es sich schicken will / wegzugehen / mit einer ernstlichen Vermahnung / daß sie ohne Geschrey und andern Mußwillen heim gehen / und sich zu Hause fein stille und gehorsam bey ihren Eltern verhalten sollen. Die Größern aber bleiben und präpariren sich zum Schreiben / welches mit ihnen in der folgenden Stunde tractiret wird.



Die

Schreib- Stunde.

§ I.

Vom Fleiß
des Informa-
toris,

Kinder recht schreiben zu lehren / dazu gehöret ein großer Fleiß und ein ganzer Mensch. Denn je größer Fleiß und Treu ein Schreib- praceptor hier anwendet / je eher und besser lernen die Kinder schreiben.

§ II.

sonderlich wo
viele seyn / die
lernen.

Je mehr aber der Kinder sind / je desto mehr Fleiß hat ein treuer Praeceptor anzuwenden / damit allen Kindern ein Genügen gethan / und keines veräuget werde.

§ III.

Deren 3. Clas-
ses.

Die jenigen / so das Schreiben lernen / sind in drey Classen einzutheilen (1) derer / welche Buchstaben sollen schreiben lernen / (2) derer / welche Syllaben und Wörter / und (3) derer / die eine völlige Handschrift nachschreiben sollen.

§ IV. Die

§ IV.

Die erste Classe ist also anzuführen / daß der Præceptor die Was mit der Grund-Striche/ daraus alle Buchstaben entstehen/in ihre Schreib- 1. Classe zu Bücher schreibe/ (und zwar einigemal mit grüner oder rother Tinte) welche die Kinder nur mit schwarzer Tinte überstreichen/dadurch thun. sie ohne alle Mühe die Striche lernen. Wenn sie darinnen ein wenig geübt / müssen sie auch selbst die Striche / und nachgehends auch ganze Buchstaben machen. Es dienet sonderlich für die/ welche noch gar nicht geschrieben haben/ daß man ihnen die Lateinischen Buchstaben A. B. C. D. E. &c. als die am leichtesten von ihnen gefaßt werden/ nachzumahlen/ vorgebe/ nur damit sie die Feder führen lernen.

§ V.

Es sollen aber inögemein auch im Teutschen allezeit die leichtesten Ein Buchstab Buchstaben vorgeschrieben / und darauf gezeiget werden / wie immer fließt aus einer aus dem andern fließe/ als : i u n m ; dadurch die Kinder nicht als dem andern. lein leichte schreiben lernen/ sondern auch ein rechtes Fundament des Schreibens überkommen.

§ VI.

Die andere Classe soll also angeführet werden / daß man ihnen Was mit der Sylben und einzelne Wörter / so man oft braucht / und die den Kin- 2. Classe zu dern in nachschreiben am leichtesten fallen/vorschreibe. Die Bücher thun. soll ihnen der Præceptor in Octavo machen / daß die Zeilen nicht zu lang werden.

§ VII.

Die dritte Classe ist also anzuführen : (1) soll einem jeden seine Was mit der eigene/und dem Inhalt nach von den andern unterschiedene Vorschrift 3. Classe vor- gegeben werden / (2) Soll ein Kind seine Vorschrift nicht länger be- zunehmen. halten/denn vier Wochen ; Denn/ wenn sie die Vorschrift auswendig können/so geben sie nicht mehr acht auf die Züge der Buchstaben. (3) Eben dieselbe Vorschriften können wechsels-weise unter die Kinder vertheilet werden / damit der Præceptor nicht immer neue Vorschriften schreiben müsse : Doch wenn die Vorschriften allzumuschig von den Kindern gemachet seyn/ soll der Præceptor eine neue schreiben/ und die alte wegthun.

§ VIII.

Der Præceptor hat sonderlich dahin zu sehen/ daß von denen Kindern Alles muß alles/ was sie schreiben/ mit Fleiß aufgewiesen / und ihnen corrigiret fleißig corri- gret werden. werde.

werde. Welches aber nicht stillschweigend geschehen soll/ oder in der Kinder Abwesen/ sondern in ihrer Gegenwart/ und mit deutlichen Unterricht/ wie dieser und jener Buchstabe nicht recht gemacht/ wo es in diesem und jenem Zuge/ in der Höhe oder Breite versehen/ und wie es recht und besser zu machen. Da muß er fleißig drauff sehen/ daß die Kinder die Buchstaben auf eben die Art und Weise machen/ als wie sie in der Vorschrifft stehen/ also/ daß sie nicht einen kleinen Buchstaben vor einen grossen/ ein t vor d/ machen zc. Daher muß der Præceptor ernstlich drauff dringen/ daß alles/ ja alle Striche und Züge nach der Vorschrifft von den Kindern wol beobachtet/ und nachgemahlet werden. Denn mancher Præceptor läßet zwar die Kinder viel nach den Vorschrifften schreiben/ weist ihnen aber nichts auf/ oder gar wenig und selten/ und noch dieses mit Stillschweigen. Daher kommt es/ daß die Kinder auch wenig im Schreiben sich bessern.

§ IX.

Wie die Vorschriffen einzurichten.

Die weil aber die Præceptores, die denen Kindern wenig corrigiren/ sich damit entschuldigen/ daß sie wenig Zeit dazu hätten/ indem sie vielen vorschreiben müsten/ welches ihnen viel zu thun machte; so hat ein Schreib-Præceptor, damit er Zeit zum corrigiren gewinne/ sonderlich dieses zu beobachten/ daß er allen Kindern in allen 3. Classen Vorschriffen mache/ und solches also/ daß er erstlich denen kleinen Kindern die Buchstaben auf ein Blätlein vormahle/ nicht anders/ als wenn sie dieselben ihnen im Schreib-Buch vorschreiben solten. Das Blätlein kan so breit und lang seyn/ als das Schreib-Buch/ oder auch nur halb so breit/ wie es einem jeden gefället/ nur daß es zur linken und rechten Hand beschrieben sey/ auf diese Weise:

i rechte Hand

e lincke Hand

n

r

m

v

c

p

o

f

a

l

q

b

g

h

Was hier zur Lincken stehet/ sollen die Kinder bey der ersten Seite des Schreib-Buchs brauchen/ und das Blätlein so weit unter das andere Pappier einschieben. Was auf der Rechten stehet/ soll auf die

an

andere Seite geschrieben/ und zu dem Ende das Blätlein an die Seite hingelegt werden. Diese Vorschrift können sie nun so lang gebrauchen/bis sie dieselbe können wohl schreiben/alsdenn kan man ihnen eine Vorschrift auf ein ander Blätlein machen/ und zeigen/ wie sie nun die Buchstaben an einander hängen sollen/etwan also:

am	gm
bm	hm
cm	hm
dm	im
em	km
fm	lm
ffm	lm ꝛ.

da es denn mit diesem Blätlein und Vorschrift/eben als wie mit dem vorigen/ soll gemacht werden.

§. X.

Wenn die Kinder dieses eine Zeitlang geschrieben/ und es sein Anderer Art von Vorschrift. machen / so kan man sie in die andere Classe thun/da sie Syllaben und Wörter schreiben/ und ihnen erstlich eine andere Vorschrift mit Syllaben auf eben die Art und Weise wie die vorigen machen / etwan also:

Sie	wel
he	Ges
das	der
ist	Welt
Got	Sün
tes	de
Lamm/	trägt.

Wenn sie sich hierinnen geübet/ so kan man ihnen eine andere Vorschrift von einzeln Worten auf eben die Art und Weise schreiben/wie die vorigen gewesen/nemlich:

Altar	Fall
Brieff	Coit
Creuz	Hand
Ding	Joch
Eiß	Kelch ꝛ.

D

27 In

In dieser Vorschrift können lauter Substantiva seyn / da vom Anfang nach dem Alphabeth grosse Buchstaben sind / damit sie auch diese lernen nachmahlen und schreiben. Je kürzer aber solche Wörter sind / je besser ist es / damit dieselben offit auf eine Zeit gehen / und die grossen Buchstaben desto öfter müssen geschrieben werden. Man kan ihnen auch etliche andere Vorschriften auf diese Art machen / darinnen ein Biblischer Spruch enthalten / als :

Der	dich
HERR	zu
sprach	meiner
zu	Rechten /
metnem	bis
HERRN:	das
Seze	ich ic.

§ XI.

Denen proficientibus solle man gute Sprüche vor schreiben.

Wenn sich nun die Kinder eine Zeitlang mit abwechselnden Vorschriften geübet / kan man sie in die dritte Classe thun / da sie völlige Vorschriften schreiben / da man ihnen vornemlich feine erbauliche Sprüche vorschreiben kan / welche sie zugleich im Schreiben auswendig lernen / und so bald sie solchen können / ihnen einen andern Spruch gebet. Zu Vorschriften kan man auch kurze Teutsche Brieffe / Quittanzen, Obligationes &c. gebrauchen / wie dergleichen schon in gedruckten Büchern enthalten sind.

§ XII.

Vom Lateinisch Schreiben.

Wenn sie sollen recht Lateinisch schreiben lernen / (nicht nur / wie oben gedacht / mit grossen / sondern mit kleinen Buchstaben) soll es also gehalten werden / wie mit dem Teutschen Schreiben. Wenn die Kinder die Teutsche Buchstaben ziemlich schreiben können / müssen sie auch die Lateinischen schreiben lernen. Wenn sie Teutsche Syllaben und Wörter schreiben können / sollen ihnen auch Lateinische Wörter und Syllaben vorgeschrieben werden. Wenn sie eine Vorschrift kriegen / werden ein paar Zeilen Lateinischer Schrift darunter gesetzt.

§ XIII.

Engley Schrift.

In solche Vorschriften kan man auch das Alphabeth von der Engley Schrift schreiben / damit die Kinder solches auch mit schreiben lernen / als : **A b c d e f f f g i c.** Und wenn sie solche Buch

Buchstaben auch ziemlich schreiben gelernet / da die erste Zeil Carickley = Schrift ist / damit sie ganze Wörter und Zeilen von solcher Schrift schreiben lernen.

§ XIV.

Wenn es sich will schicken und möglich seyn / soll die Vorschrift in Gegenwart des Kindes gemacht werden / damit es möge zusehen und lernen / wie dieser und jener Buchstabe gemachet wird.

Vorschrift in Gegenwart des Kindes zu machen.

§ XV.

Wenn die Kinder nun etwas fein nach denen Vorschriften schreiben gelernet / so soll man sie auch gewöhnen aus ihrem Kopff zu schreiben / welches denn ihnen muß fleißig corrigiret werden / damit sie auch fein orthographicè lernen schreiben / dieses kan denn wechsels = weise einen Tag um den andern / oder eine halbe Woche um die ander geschehen / daß sie bald nach der Vorschrift / bald auch aus dem Kopff ohne Vorschrift etwas schreiben / etwan aus dem Catechismo ein Gebet / einen Artikel / eine Bitte &c. oder einen Biblischen Spruch oder Psalm / oder was sie sonst auswendig können. Der Præceptor kan ihnen auch bißweilen dictiren / und dann zusehen / wie sie es nachschreiben / und es hernach corrigiren. Ja er kan sie auch bißweilen aus einem gedruckten Buch was abschreiben lassen / und prüfen / ob sie auch also was rechtes schreiben. Die Größere können auch angehalten werden / daß sie einen Spruch schreiben / und darbey setzen / was sie aus dem Spruch zu lernen haben / und darauf aus dem Spruch ein kurz Gebet aufschreiben ; Wodurch ihr Verstand geübet und geprüfet werden kan.

Aus dem Kopff ohne Vorschrift / schreiben.

§ XVI.

Wenn nun der Præceptor auf obbeschriebene Art und Weise die Vorschriften in allen Classen machet / so darff er nicht immer aus neue / sonderlich denen Kindern in den ersten 2. Classen / vorschreiben / und gewinner sich also viel Zeit / die er denn zur Aufsicht / Anweisung und corrigiren anwenden kan.

Vortheil obiger Vorschriften.

§ XVII.

Wenn die Schreib = Stunde angehet / und der Præceptor denen Kindern die Vorschriften ausathellet / muß er (1) herum gehen / und denen Kindern ihre Federn schärfen / weil mit stumpffen Federn die Kinder nichts gutes schreiben lernen. (2) muß er acht haben / daß sie sich in rechter positur setzen / die Feder ordentlich halten / gerade schreiben /

Was beym Anfang des Schreibens zu observiren.

die Buchstaben recht an einander fügen/ und dergleichen; Er muß ihnen auch bald diesen/ bald einen andern Vorthail/ dessen sie sich nützlich bedienen können/zeigen. (3) muß er einen Anfang zum corrigiren machen/ und einem nach dem andern corrigiren/ was er geschrieben.

§ XVIII.

Wie es mit dem corrigiren zu machen.

Solte er gleich in einer Stunde nicht allen corrigiren können/ was sie unrecht geschrieben/ zumal/ wenn es mit Fleiß geschehen soll/ so schadet solches nichts/ wenn er denen andern nur in der folgenden Stunde vollends corrigiret. Und wenn gleich wöchentlich einem jeden Kinde nur zweymal corrigiret wird/ ist es schon genug/ wenn es nur mit Fleiß geschieht. Denn das wird besser seyn/ als wenn ihnen alle Tage was obenhin/ oder auch wol manche Woche gar nichts/ wie leider bey vielen geschieht/ corrigiret würde. Zum corrigiren aber soll der Praceptor rothe Dinte gebrauchen/ damit die Kinder desto deutlicher sehen können/ was und wie es corrigiret worden.

§ XIX.

Von denen/ die etliche Buchstaben übel schreiben.

Es ist hierbey auch dieses wohl zu beobachten/ daß/ wenn ein Kind einen Buchstaben oder Wort öfters übel nachschreibet/ der Praceptor demselben befehle/ den Buchstaben oder das Wort in etlichen Zeilen nach einander oft und so lange zu schreiben/ bis es einmal gerathe. Denn weil die Kinder/ die schon Vorschriften von Wörtern oder Sprüchen haben/ gemeiniglich nicht gerne wieder Buchstaben oder Wörter alleine schreiben/ indem sie sich gleichsam vor einen Schimpff halten/ so werden sie auf solche weise aufgemuntert/ es nicht nur bald besser zu lernen/ sondern auch ins künftige bey Schreibung der Vorschriften größern Fleiß anzuwenden.

§ XX.

Vom Krümmschreiben.

Diervell aber auch die Kinder insgemein pflegen sehr krumm zu schreiben/ so muß der Praceptor sie sonderlich anhalten/ daß sie gerade Zeilen machen/ ingleichen/ daß sie nicht zu enge schreiben. Damit sie aber desto eher lernen gleich schreiben/ kan er ihnen auf ein Blätgen schwarze Fractur- Linten ziehen/ daß sie solche unterlegen/ und sehen können/ wie die Zeile gerade werden müsse. Und wenn sie solches eine Zeil lang also gemacht/ und etwas gerade darnach schreiben/ so kan er solche Linien wieder wegnehmen/ und sehen/ ob sie auch nun ohne dieselben etwas gleich schreiben können. Alsdenn muß er ihnen sagen/ daß sie die Buchstaben/ die zu einem Wort gehören/ sein gleich

an

an einander hängen/und im Schreiben fleißig acht darauf haben/dasß der Buchstabe oder Wort/so geschrieben wird/nicht höher oder niedriger gezogen werde/als der vorhergehende Buchstabe oder Wort stehet.

§ XXI.

Die Kinder sollen allezeit den Tag dabey schreiben/so offte sie ihre Vorschrift geschrieben/damit man ihren und der Præceptorum Fleiß daraus im Examine erkennen möge/worben sie zugleich sich angewöhnen können/auf den Monats-Tag von Zeit zu Zeit achtung zu geben. Hierbey aber ist darauf zu sehen/dasß die Kinder so wol fleißig seyn/als auch nicht aus Gewohnheit/die Seiten nur voll schmieren/und gedencken/es liege daran/dasß sie viel Seiten geschrieben/sondern es muß ihnen gezeigt werden/es sey viel besser/wenn sie eine Zeile mit Fleiß gemacht/als eine ganze Seite ohne Nachdenken geschrieben hätten. Die Kinder sollen ihre Schreib-Bücher nicht wegwerffen/sondern/wenn eines voll geschrieben ist/dem Præceptor solches überantworten/dasß sie im Examine bey der Hand seyn/und sie auf Erfordern dieselben vorzeigen können.

Die Vorschrift
sollen auf
behalten wer-
den.

§ XXII.

Der Præceptor soll allezeit nicht allein die Buchstaben/Syllaben oder Wörter den Kindern vorschreiben/und sie von denselben nachmahlen lassen/sondern soll sie auch dazu anweisen/dasß sie recht lesen lernen/was sie schreiben/und wenn er einem eine neue Vorschrift giebet/soll er sich erst die Vorschrift von den Kindern vorlesen lassen.

Die Kinder
müssen die Vor-
schriften recht
lesen können.

§ XXIII.

Auch soll man darauf sehen/dasß diejenigen Knaben/welche auf ein Handwerck sollen gerhan werden/in dem letzten halben Jahr/da sie noch in die Schule gehen/das Schreiben so wol in der Schule/als auch zu Hause fleißig üben/damit sie zu einer rechten beständigen Hand kommen.

Von denen/die
zum Hand-
werck kommen
sollen.

§ XXIV.

Auch hat der Præceptor die Größern mit Fleiß dahin anzufüh- ren/dasß sie nicht allein ihre Vorschrift/sondern auch allerley andere Hände lesen lernen/und ihnen deswegen mancherley/auch zuweilen unleserliche Schrift vorlegen/doch/dasß darinnen nichts unanständiges oder ärgerliches enthalten sey.

Auch fremde
Hand müssen
die Größere
lesen lernen.

§ XXV.

Brieffe zu
stellen.

Weil es auch eine nöthige Sache ist/das ein jeglicher einen teutschen Brieff/ und was sonst in dem Menschlichen Leben einem jeden vorzufallen pfeget/ aufzusehen wisse/ sollen die größern Kinder auch dazu angewiesen werden/ und zwar also/das erstlich solche Vorschritten/ die dazu dienlich/ wie oben erwehnet/ gegeben werden; Zum andern/das denen/ die nun schon ohne Vorschritt schreiben können/ eine materie aufgegeben werde/ welche sie daheim elaboriren/ und in der Schule aufweisen/ welches ihnen denn der Praeceptor corrigiren/ und/ wenn es corrigiret ist/ noch einmal ihnen abschreiben lassen soll. Wie denn ohne dem nicht alles Schreiben in der Schule allein geschehen muß/ sondern auch den Kindern zu Hause etwas zu schreiben kan aufgegeben werden.



Die

Erste Nachmittags-Stunde.

§ 1.

Wie das Ge-
bet zu verrich-
ten.

Erstlich tritt das Kind/ so Vormittags das Gebet verrichtet/ wieder an denselben Ort / betet ein Gebet aus seinem Herzen/ das GOTT zu der vorhabenden Schul-Arbeit und Lernen seinen Seggen geben wolle/ darauf das Vater Unser/ den Glauben/ und Ehre sey GOTT dem Vater etc. oder der Herr segne uns etc. oder Christe du Lamm Gottes etc. oder der Friede Gottes/ welcher höher etc. Das Gebet kan auch der Praeceptor verrichten/ wie bey der ersten Früh-Stunde gemeldet worden. Wenn nun das Gebet geschieht/entweder von einem Kinde/ oder der Praeceptore/ so sollen dabey die übrigen Kinder aufstehen/ und zur Aufmerksamkeit und Andacht von dem Praeceptore fleißig erwecket werden. Darauf wird ein Capitel/ wenn es seyn will/ und die Zeit leidet/ auf eben die weise/ wie in der ersten Früh-Stunde gedacht worden/ aus dem Neuen Testament gelesen / es kan auch zum öfftern ein Capitel aus dem Alten Testament gelesen werden/ welches die andern mit Aufmerksamkeit anhören sollen. Wenn sich solches etwan Nachmittage nicht schicken will/ kan solches in der Früh-Stunde wöchent-
lich

1717. XXX